Erscheint wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, morgens.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., bei der Post einschl. Bestellgeld 1 M. 75 Pf.

Osthavelländisches Kreisblatt.

Inserate werden Montag, Mittwoch und Freitag vormittags bis 9 Uhr angenommen. Preis pro 4gespaltene Borgiszeile oder deren Raum 20 Pf., für Kreiseingesessene 15 Pf. Reklamen pro Zeile 30 Pf.

Nr. 145. | Nauen, Dienstag den 8. Dezember 1891. | 43. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Finanz-Ministerium.

Betrifft die Kosten der Einkommensteuer-Voreinschätzung.

Berlin, den 15. November 1891.

Auf den Bericht vom 20. v. Mts. — III. C. 210. 10 — wird der Königlichen Regierung erwidert, daß diejenigen Kosten der Einkommensteuer-Voreinschätzung, welche in den einen eigenen Voreinschätzungsbezirk bildenden Gemeinden aus den den Gemeinden gemäß § 73 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni d. J. zustehenden Veranlagungsgebühren zu bestreiten sind, in vereinigten Voreinschätzungsbezirken (§ 31 Abs. 3 bis 7 a. a. O.) von den zu dem vereinigten Bezirke gehörigen Gemeinden und Gutsbezirken gemeinschaftlich getragen werden müssen.

Die Vertheilung dieser Kosten unter die einzelnen Gemeinden und Gutsbezirke hat nach dem Verhältniß des Betrages der denselben zustehenden Veranlagungsgebühren zu erfolgen.

Zu den hiernach zu vertheilenden Kosten gehören auch die Kosten der etwaigen Formulare für Einberufungsschreiben an die Commissionsmitglieder und Empfangsbescheinigungen (§ 70 Nr. 1 der Ausführungsanweisung vom 5. August d. Js.), sowie die von dem Vorsitzenden der Voreinschätzungscommission verauslagten Portobeträge.

Der Finanz-Minister.
gez. Miquel.

An die Königliche Regierung zu Köslin.
II. 14969.

* * *

Nauen, den 1. Dezember 1891.

Vorstehenden Ministerial-Erlaß bringe ich hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission.
Steinmeister, Landrath.

Oeffentliche Bekanntmachung.
Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1892/93.

Nauen, den 4. December 1891.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsammlung Seite 175) wird hiermit **jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige** im Kreise **Osthavelland** aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis 20. Januar 1892 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare, denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigefügt sind, von heute ab im Bureau des Kreishauses zu Nauen kostenlos verabfolgt ev. auf schriftliches Ersuchen von dort aus durch die Post übersandt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten **im Kreishause Dienstags und Donnerstags von 8 bis 12 Uhr** zu Protokoll entgegengenommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission.
Steinmeister, Landrath.

Handwerker-Verzeichniß.

Nauen, den 2. Dezember 1891.

Nach §. 17 des Gesetzes vom 3. Juli 1876 verfällt Derjenige, welcher den Anfang eines steuerpflichtigen, stehenden Gewerbes nicht anzeigt, in eine Geldstrafe, die dem doppelten Betrage der einjährigen Steuer gleichkommt.

Derselben Strafe verfallen auch diejenigen Handwerker, welche den Eintritt des gewerbesteuerpflichtigen Umfanges ihres Gewerbes nicht anzeigen.

Der Handwerkssteuer unterliegen:

I. Handwerker, welche entweder
1. auch außer den Jahrmärkten ein offenes Lager an fertigen Waaren halten oder
2. ihr Gewerbe mit mehr als einem erwachsenen Gehilfen und einem Lehrlinge betreiben.

Die Bedingung zu I. 1 trifft zu bei Denjenigen,
a. welche Waaren, außer auf Jahrmärkten, in einem offenen Lager oder Läden zum Verkauf vorräthig halten;
b. desgleichen bei Denjenigen, welche den Waarenvorrath in ihrer Wohnung feilbieten und zum Kauf durch Schaustellung einladen.

Die Bedingung zu I. 2 trifft zu, wenn mindestens zwei erwachsene Gehilfen oder ein erwachsener Gehilfe und zwei Lehrlinge oder drei Lehrlinge ohne erwachsenen Gehilfen gehalten werden. Ob die Gehilfen und Lehrlinge dem männlichen oder dem weiblichen Geschlechte angehören, macht hierbei keinen Unterschied.

Als erwachsene Gehilfen werden im Falle des Zweifels Personen im Alter über 15 Jahren angesehen, wenn dieselben nicht wirklich noch Lehrlinge sind.

Bei Wittwen von Handwerkern wird der zur Fortführung des Gewerbes angenommene Werkführer als Gehilfe nicht mitgezählt.

Desgleichen bleibt die Hilfe weiblicher **Hausgenossen und eigener** Kinder (Söhne) im Alter unter 15 Jahren außer Betracht.

Der Handwerkersteuer unterliegen weiter:

II. Weber und Wirker, welche ihr Gewerbe auf mehr als 4 Stühlen betreiben, und

III. Müller, sofern sie nicht in die Gewerbesteuerklassen A I. und A II. gehören, ohne Rücksicht darauf, ob sie Gehilfen oder Lehlinge halten und in welcher Zahl.

Die Gemeinde- und Gutsvorstände ersuche ich, vorstehende Bestimmungen in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und mir ein namentliches Verzeichniß der sämmtlichen in ihrem Orte wohnhaften Handwerker bis zum 20. Dezember d. J. nach untenstehendem Schema einzureichen.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß sämmtliche Müller in das Verzeichniß aufzunehmen sind und daß bei denjenigen Handwerkern, welche nicht schon der Gehilfenzahl wegen steuerpflichtig sind, kurz zu bemerken ist, ob dieselben auch außer den Jahrmärkten ein offenes Lager halten.

Der Landrath
Steinmeister.

* * *

Laufende Nr.	Namen der Handwerker.	Benennung des Gewerbes.	Zahl der Gehilfen oder Gesellen.	Zahl der Lehrlinge.	Alter der Lehrlinge.	Zahl der Stühle bei den Stuhlarbeitern.	Angabe, ob auch außer den Jahrmärkten ein offenes Lager gehalten wird.	Bemerkungen.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.

Nauen, den 4. December 1891.

Civilstandsregister pro 1892.

Die Civilstandsregister für das Jahr 1892 werden den Standesämtern des diesseitigen Kreises in den nächsten Tagen von hier aus zugehen.

Der Landrath
Steinmeister.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Kreis und Provinz.

(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.)

Nauen. Die Generalversammlung des Neuen Wahlvereins, welche am Sonntag Nachmittag im „Hamburger Hof" stattfand, war von außerhalb nur schwach besucht, unzweifelhaft eine Folge des ungünstigen Wetters. Der Kassierer erstattete Bericht über die Kassenlage des Vereins. Mit dem in der Generalversammlung vom 2. Februar 1890 vorhandenen Kassenbestande von 109 Mk. 61 Pf. betrug seitdem die Gesamt-Einnahme 2009 Mk. 96 Pf., die Gesamt-Ausgabe 1868 Mk. 85 Pf., so daß gegenwärtig ein Bestand von 141 Mk. 11 Pf. vorhanden ist. Die zu Revisoren ernannten Herren Baurat v. Lanczolle und Rentmeister David erklärten nach Prüfung der Rechnung die Richtigkeit derselben, und wurde infolge dessen dem Kassierer die Decharge erteilt. Hiernach hielt Herr Prediger Schall aus Cladow einen sehr interessanten Vortrag über das Thema „Gegenwärtige Stimmungen und Verstimmungen", in welchem er sehr treffende Streiflichter auf die jetzige innere politische Lage warf. Die Ausführungen des Vortrags fanden allgemeine Zustimmung und gaben zu einer lebhaften Aussprache der Mitglieder unter einander Veranlassung. In einer der nächsten Nummern werden wir auf den Vortrag, auf dessen ausführliche Darlegung wir für heute Raum- und Zeitmangels wegen verzichten müssen, zurückkommen.

Nauen. In unserer Stadt ist zur Erleichterung der Auflieferung von Paketsendungen bei der Post die Einrichtung getroffen, daß der Paketbesteller auf seinem Bestellgange verpflichtet ist, gewöhnliche Pakete gegen eine im voraus zu entrichtende Gebühr von 10 Pf. anzunehmen und bei seiner Rückkehr nach dem Postamte abzuliefern. Es ist auch gestattet, bei dem Postamte die Abholung von Paketen aus der Wohnung schriftlich zu bestellen. Für derartige Bestellschreiben oder Bestellkarten kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung; dieselben können in die Briefkästen gelegt oder den bestellenden Briefträgern mitgegeben werden. Auf dem ersten nach dem Eingange des Bestellschreibens folgenden Bestellgange wird dann das Paket abgeholt. Der Paketbesteller führt ein Annahmebuch bei sich, in welches der Absender nach Maßgabe des Vordrucks das Paket und das etwa bar gezahlte Franko einzutragen hat; auf Verlangen ist auch der Paketbesteller zur Eintragung verpflichtet.

† (Mund zu!) Nachdem wir jetzt in die rauhe Jahreszeit eingetreten, seien die Leser daran gemahnt, der Nasenatmung mehr Beachtung zu schenken. Die Gefahr der Erkältung ist namentlich bei dem schroffen Uebergang aus der warmen in die kalte Luft vorhanden, und vergrößert wird sie noch, wenn der Hals durch Sprechen oder Singen vorher angestrengt worden ist. Man sollte darum beim Verlassen des Zimmers wenigstens die erste Zeit im Freien nur durch die Nase atmen und das Sprechen unterlassen.

† (Weihnachtssendungen.) Das Reichs-Postamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Hieran ist die Mahnung geknüpft, daß bei dem Verpacken der Sendungen größte Sorgfalt verwendet werde.

† (Einjährig-Freiwillige.) Diejenigen jungen Leute, welche in Berlin und in dem Regierungsbezirk Potsdam im Jahre 1892 stellungspflichtig werden und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zu erlangen beabsichtigen, haben die vorgeschriebenen Meldungen möglichst bald, spätestens jedoch bis zum 1. Februar 1892 im Geschäftslokal der Königlichen Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige, Berlin, Molkenmarkt 3, anzubringen, wo auch über die einzureichenden Papiere und Zeugnisse nähere Auskunft erteilt wird.

† Während der Zudrang zu den verschiedensten Berufsarten unseres Beamtentums neuerdings ein so großer geworden ist, daß man vielfach weit über Gebühr auf Gehalt und Anstellung warten muß, findet bei den Volksschullehrern das umgekehrte Verhältnis statt. Die jungen Seminaristen, sobald sie nur irgend für reif befunden werden, erhalten sofort Stellung, gar nicht selten werden sie schon vor Ablauf des eigentlichen Termins hinaus ins Lehramt geschickt. Gleichwohl bleiben fast überall noch zahlreiche Stellen unbesetzt, da man über zureichende Lehrkräfte eben nicht verfügt, so daß die Beschulung in solchen Orten dann nebenbei und aushilfsweise von benachbarten Lehrern, oft auch von Präparanden versehen werden muß. Wieviel Lehrkräfte für unsere Volksschule thatsächlich fehlen, erfährt man übrigens gar nicht genau, da die Schulbehörden in dieser Beziehung mit ihren Mitteilungen sehr zurückhaltend sind; daß die Zahl aber eine verhältnismäßig sehr große ist, darüber besteht kein Zweifel, wobei man gar nicht einmal die fast allerorten vorhandene Ueberfüllung der einzelnen Klassen in Betracht zu ziehen braucht.

† Fundsachen werden häufig nur in der Presse angemeldet. Der Finder ist aber außerdem noch verpflichtet, der zuständigen Polizei-Verwaltung innerhalb dreier Tage Anzeige zu machen, widrigenfalls er sich eine Anklage wegen Fundunterschlagung zuzieht. Das Fundstück darf der Finder auch nach erfolgter polizeilicher Anmeldung in Händen behalten.

Wustermark. (Unglücksfall oder Selbstmord?) Ein höchst betrübender Vorfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, trug sich am 1. d. M. in unserm Dorfe zu. Der Bauergutsbesitzer Engel wollte am genannten Tage, morgens gegen 7 Uhr, mittels Göpelwerks Roggen dreschen und hatte zu diesem Behufe die dazu benötigten Personen auf ihre Posten gestellt. Kaum hatte sich das Triebwerk in Bewegung gesetzt, als von dem Einleger Fehlow bemerkt wurde, daß die mit der Bedienung bestimmte Dienstmagd Jaschen fehle. Die Maschine wurde zum Stillstand gebracht und nach dem Mädchen gesucht. Man fand dasselbe in der Nähe eines Triebrades bewußtlos liegen. Es wird angenommen, daß die Verunglückte sich auf einem vorschriftswidrigen Wege zur Arbeitsstelle begeben wollte, von dem Triebrade erfaßt und mehreremal mit herumgeschleudert wurde, denn der schleunigst herbeigerufene Arzt Dr. Herrmann aus Nauen konstatierte Brustquetschung, welcher inneren Verletzung denn das Mädchen auch nach zwei Tagen erlag. Nach anderer Lesart soll Selbstmord vorliegen, da die Jaschen mehreren Dienstboten gegenüber erzählt habe, sie wolle sich das Leben nehmen; die bereits eingeleitete Untersuchung wird bald das Richtige ergeben. — Die Influenza tritt auch hier in immer größerem Umfange auf, und liegen ganze Familien krank darnieder; ein Todesfall ist bis jetzt glücklicherweise nicht zu verzeichnen. — Gänsediebstähle sind hier und in der Umgegend jetzt an der Tagesordnung, und können wir den Besitzern der beliebten Bratvögel nicht genug Achtsamkeit auf ihr Eigentum empfehlen. Am Sonntag vor acht Tagen, nachts, versuchten Liebhaber dieser Retterinnen des Kapitols in den Stall des Bauergutsbesitzers Friedrich Böttcher einzudringen, sie wurden aber noch rechtzeitig bemerkt und verscheucht; der Besitzer und die Polizei waren den Spitzbuben dicht auf den Fersen — sollten dieselben Lust haben, wiederzukommen, ist für „warmen" Empfang Sorge getragen! — In dem hiesigen Bahnhofsgebäude wurde am 1. d. M. ein frecher Diebstahl verübt. Während der dienstthuende Stationsbeamte den Zug, welcher 1/2 9 Uhr von Berlin hier eintrifft, abfertigt, schob ein Langfinger das Schalterfenster hoch und eignete sich den in nächster Nähe desselben stehenden Blechkasten mit den Nummertypen an. Der Dieb vermutete wahrscheinlich in dem Kästchen die Wechselkasse der Station, wird sich aber sehr enttäuscht gefühlt haben, als er nur die für ihn völlig wertlosen Typen vorfand.

Rathenow. Der Brand des hiesigen Proviantamts, welcher das umfangreiche Gebäude am 3. August dies. Jahres in Asche legte, ist erst Ende voriger Woche vollständig gelöscht worden. Nahezu 4 Monate haben die Getreidevorräte, die in den Ruinen lagerten, fortgeglimmt und wurden erst mit der vollständigen Forträumung des Schuttes abgelöscht.

In **Brandenburg a. H.** hat sich in der Kasse der sozialdemokratischen Gewerkschaftskommission ein Fehlbetrag von 234 Mk. vorgefunden. Der Kassierer gab zu, daß er den großen Teil des Geldes, da er arbeitslos war und sich selbständig machen wollte, für sich verbraucht habe. Die Entscheidung über die weitere Zugehörigkeit des Kassierers zur sozialdemokratischen Partei soll einer öffentlichen Versammlung überlassen werden.

Spandau. Die Einstellung neuer Arbeitskräfte in den hiesigen Militärwerkstätten ist nunmehr bis auf weiteres abgeschlossen. Es sind im ganzen diesmal 1500 Arbeiter und 300 Arbeiterinnen angenommen worden. Sobald nach Bewilligung der Geldmittel für artilleristische Zwecke vom Reichstage die Arbeiten für die Neuausrüstung der Feld-Artillerie beginnen, werden in den technischen Instituten der Artillerie weitere Arbeitskräfte erforderlich.

Neu-Ruppin. Eine große Seltenheit dürfte es sein, daß ein Dienstbote ca. 45 Jahre in ununterbrochener Folge nicht nur in ein und demselben Hause, sondern auch von Familie zu Familie dient und noch heute seine ihm obliegenden Arbeiten mit großer Pünktlichkeit und mit ungeschwächter Kraft verrichtet. Es ist dies der aus dem Nachbardorfe Bechlin gebürtige Joachim Reck, welcher bei dem Ackerbesitzer Herrn Hermann Gutschmidt am Kanal dient und schon lange Jahre bei dessen Vater und Besitzvorgänger im Dienste stand. Es lohnt sich kaum noch, über die Unzuverlässigkeit unserer heutigen Dienstboten ein Wort zu verlieren, und deshalb ist der oben erwähnte Fall gewiß der Erwähnung wert. Möge er anderen Dienstboten als Richtschnur dienen.

Oranienburg. Das „Niederbarnimer Kreisblatt" berichtet: Weil die Schleusen bei Pinnow sehr baufällig sind, soll zunächst eine neue Schleuse mit den für den Finow-Kanal üblichen Abmessungen als Ersatzschleuse gebaut werden. Nach Vollendung des neuen Bauwerks wird wahrscheinlich die eine

der alten Schleusen eingehen und der Schiffahrtsverkehr durch eine alte und die neue Schleuse vermittelt werden. Für den Neubau sind rund dreihundertfünfzigtausend Mark im Staatshaushalt vorgesehen worden, und wie man hört, soll der Bau derart gefördert werden, daß seiner Vollendung binnen 2 Jahren entgegengesehen werden kann. Am Sonnabend sind übrigens ca. 50 Erdarbeiter abgelohnt worden.

Biesenthal. Der Magistrat bietet das zwischen Bahnhof und Stadt belegene Forstterrain längs der Chaussee zu Baustellen aus, welche am 12. Januar versteigert werden sollen. — Zur Unterstützung einer für hier beabsichtigten höheren Privatschule haben die Stadtverordneten jährlich 600 Mk. bewilligt.

Wriezen. Wieder ist einer der wenigen noch lebenden Kämpfer aus den Freiheitskriegen aus dieser Zeitlichkeit abberufen worden; am Montag Nachmittag verstarb auf Dornbuschmühle der Großvater des Besitzers, Herr C. F. Lorentz aus Bernau, in dem hohen Alter von 93 Jahren. Die Beisetzung der sterblichen Hülle des Verblichenen findet in Bernau statt.

Jüterbog. Unsere Artillerie ist auf ihren Schießplätzen mit der Probe eines ganz neuen Geschützes beschäftigt, das von eminenter Wirkung sein soll.

Trebbin. Der Polizei-Sergeant Hoff aus Trebbin wurde hier beim Wildern erwischt. Der Jagdhüter forderte die Büchse, stieß aber auf Widerstand. Der Sohn des Hoff, ein 18jähriger Bursche, schlug mit einem langen Rohrstock auf den Kopf des Jagdhüters. Mit Hilfe anderer Personen wurden Wilddieb-Vater und Wilddieb-Sohn überwältigt. Das auseinander genommene Jagdgewehr hatte Hoff sen. unter seinem Rock getragen. Auf die Festnahme des Wilddiebs, dessen Thun schon längere Zeit bemerkt wurde, war eine Belohnung von 200 Mk. von den Jagdpächtern ausgesetzt.

Strausberg. Der 25 Jahre im Dienst stehende Postillon Rochlitz fiel am Sonntag Nachmittag am Bahnhof beim Besteigen seines Kutscherbockes vor die Räder des Postwagens. Die Pferde zogen an, und die Räder gingen dem Rochlitz über Hals und Kopf, so daß sein Tod eintrat. Rochlitz hatte sich schon morgens unwohl gefühlt und ist vielleicht infolge seines Unwohlseins zu Fall gekommen.

Zehden. Die Verhandlung gegen den hiesigen Steuer-Einnehmer Böker hat 64 Betrugsfälle in dem Termin am 26. November in Landsberg a. W. festgestellt. Wegen einer nicht aufgeklärten 65. Sache wird das Endurteil erst in der nächsten Schwurgerichtsperiode gesprochen werden.

Frankfurt a. O. Die Aussetzung der für die Oder bestimmten Sterletts hat am Bollwerk, gegenüber dem Gefangenhause stattgefunden.

Küstrin. Vor einigen Tagen stürzte der obere Teil der Mauer der Bastion „Kronprinzessin" in Länge von vielleicht 30 Fuß nach dem Stadtgraben zu ein. Auf dieser Bastion waren seitens zweier Compagnieen Garde-Fuß-Artillerie Uebungsbatterieen errichtet worden, indem zu diesem Zweck bedeutende Erdmassen aufgeschüttet, eine Anzahl schwerer Festungsgeschütze und 1 Panzerturm dort aufgestellt waren. Dadurch und infolge des nassen Wetters wurden die oberhalb ungefähr nur drei Fuß starken Gewölbe herausgerückt.

Berliner Tagesplauderei.

Von Georg Paulsen.

Von der Influenza genesen, melde ich mich wieder zur Stelle.

Ich hatte immer zu denen gehört, welche die Influenza mehr als Infaullenza betrachtet und darüber gespöttelt haben. Aber es ist wirklich mehr daran, als man sich bei einem Glase Bier und allerlei schlechten Witzen träumen läßt, und ich werde mich hüten, wieder über die Influenza schlecht zu sprechen; ich kenne sie jetzt. Sie ist schlecht genug und kommt gleich hinter dem grimmigsten Berliner Hauswirt.

Aber die Influenza ist vorüber und die Adventszeit gekommen mit dem Weihnachtsgeschäfte.

Worüber wohl nun mehr geklagt ist?

Das ist wirklich schrecklich zur Stunde in Berlin. Die Witterung ist wohl so warm geblieben, weil das Verkaufspersonal in den Läden nicht dazu kommt, sich warm zu arbeiten. Es sind noch drei Wochen bis Weihnachten, und da pflegte die Geschäftswelt doch schon ein bißchen zu merken — sonst. Diesen Herbst war nichts und kommt auch nichts.

Jeder klagt und jeder stöhnt!

Man darf nun freilich nicht glauben, daß die Dinge so schlecht stehen, daß die Geschäftsleute zum Frühstück Schrippe mit Wurst-Bindfaden essen. So arg sind die Dinge nicht. Aber wenn alles teuer, wenn seit einem halben Jahre und länger gar kein nennenswerter Profit erzielt ist, wenn zu Weihnachten das Geschäft sich allem Anschein nach auch bloß auf die letzten acht Tage und billige Artikel beschränken wird, nach Neujahr aber die hochnotpeinliche Selbsteinschätzung in Aussicht steht, dann ist man nicht in der Laune, auf einem Beine herumzuspringen und „Freut Euch des Lebens!" zu singen.

Es ist bekannt, daß es in den letzten Wochen wieder hier und da gekracht — auch geknallt hat. Die Selbstmorde wegen Geschäfts-Zusammenbruchs werden ja von einzelnen noch als besondere Großthaten angepriesen. Als ob ein Bankerotteur in der Achtung steigen könnte, wenn er sich durch eine Kugel der wohlverdienten Strafe entzieht! Man meint auch, nach Neujahr, wenn es ans Bezahlen der Rechnungen geht, werde man noch viel mehr erleben.

Wer mag da prophezeihen wollen?

Es fehlt aber doch auf der anderen Seite auch nicht der Unternehmungsgeist. Verschiedene neue Kaufhäuser sind eröffnet, und die unvermeidlichen neuen Restaurants bewerben sich um die Geneigtheit der hochverehrten Nachbarschaft. Wer weiß freilich, wie bald sie sich wieder zu Boden neigen?

Es ist aber nicht bloß die sogenannte schlechte Zeit mit sehr teuren Mieten und Lebensmitteln, welche das geschäftliche Prosperieren beeinträchtigt. Noch etwas anderes kommt da in Betracht, woran man hier freilich nicht recht glauben will, was aber deutlicher und deutlicher zu Tage tritt.

Ein großer Teil des Publikums aus den preußischen Provinzen und den deutschen Bundesstaaten, welches früher bei Berliner Besuchen hier große Einkäufe machte, kauft nicht mehr. Warum? In den Landes- und Provinzialhauptstädten kauft man gerade so gut und häufig noch billiger als in Berlin. Daß unsere großen Kaufhäuser Bedeutendes leisten und bieten, ist ganz außer Frage; aber billig sind sie nicht. Sie verdienen alle recht gut.

Von mangelndem Besuch wissen auch die Theater, mit Ausnahme höchstens der königlichen, ein Lied zu singen. Es wird ein schönes Kassendefizit sich zeigen, wenn die Saison zu Ende. Zirkus und Spezialitätenbühnen holen die größten „Künstler" heran, aber es hilft nicht viel. Und nun erst die Konzerte! Sechs Künstler-Konzerte mitunter an einem Abend, und alle sechs haben nicht den Besuch, den ein einziges haben müßte, um sich zu rentieren. Die wenigen Ausnahmen, die vorkommen, bestärken nur die Regel.

Vereinsfestlichkeiten und Bälle werden selbstverständlich nicht alle, denn die heiratsfähigen jungen Mädchen können während dieser schlechten Zeit natürlich nicht in Spiritus konserviert werden; aber auch in dieser Beziehung macht sich ganz unleugbar geltend, was vor einigen Tagen Herrn von Caprivi von allen Seiten im Reichstage zugerufen wurde: „Sparen, Herr Reichskanzler, sparen!"

Und der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, bleibt darum auch die Mode in diesem Winter ziemlich einfach.

Im ganzen kann man die Berliner Stimmung bezeichnen mit: „Grau, wie sein Himmel!" Das bißchen Lebendigkeit, welches die schon reich ausstaffierten Schaufenster in das Straßenleben hineinbringen, genügt noch nicht, um einen Zustand hervorzurufen, der „so lila" ist. Na, vielleicht kommt er noch.

Und es wird doch alles aufgeboten, das Publikum am leisen, schmeichelnden Bande des Wunsches in die Läden hineinzulocken. Ist es erst einmal drin, dann muß es auch an das Kaufen heran. Nur wenige starke Seelen entwischen.

Ganze plastische Gruppen, namentlich rührende Familienbilder, präsentieren sich in den Schaufenstern und begeistern die entzückten Beschauer zu den üblichen Rufen von: reizend und allerliebst! Aber reizend ist für den Ladeninhaber bloß die gefüllte Ladenkasse.

Daß es unter solchen Zeitläufen an Personen nicht fehlt, welche darauf ausgehen, mit fremdem Gelde sich den Magen satt zu machen, auch wohl so viel zu ergattern sich bestreben, daß sie in aller Behaglichkeit leben und der schlechten Zeit ein Schnippchen schlagen können, liegt auf der Hand.

Der eine macht's nur gröber, der andere hingegen feiner.

Ein Blatt hat in diesen Tagen kaum glaubliche Enthüllungen darüber gebracht, in welcher Weise selbst sogenannte Personen vom Stande mit Bettelbriefen zu hantieren wissen, wie sie alle Feinheiten dieser erlogenen Handlungsweise ausgetüftelt haben, um gutmütigen Leuten ein X für ein U zu machen. Es hätte auch gar nicht bekannt werden sollen, daß an Armengeldern während dieses Winters monatlich 100 000 Mark mehr bewilligt werden sollen.

Es ist richtig, daß Berlin in diesem Winter Bilder des Elends zur Genüge bietet, man braucht nur in die Quartiere an der Stadtgrenze im Osten und Norden hinauszugehen, um Gesichter zu sehen, bei deren Anblick sich das Herz zusammenkrampft, aber richtig ist auch, daß wohl nirgends mehr die öffentliche Wohlthätigkeit gemißbraucht wird, als hier. Unsummen fallen Unwürdigen zu. Wie ist es aber in der Riesenstadt möglich, alle erforderlichen Details bis in die kleinsten Einzelheiten festzustellen?

Grauer Himmel, graue Stimmung in Berlin!

Marschiert des Mittags die Schloßwache mit der schmetternden Regimentsmusik die Linden hinunter, dann geht für einen Augenblick so etwas wie ein Hauch aus besseren Tagen durch die Luft!

Aber die frohen Weisen verklingen, und wir warten ab, wir warten ab.

Vermischtes.

* (Ueberfall eines Eisenbahnbeamten.) In der Nacht zum 1. Dezember ist, wie aus Hamm i. W. geschrieben wird, an der Eisenbahnhaltestelle Heeßen ein schweres Verbrechen verübt worden. Zwei Strolche suchten den Blockwärter Stracke durch die Angabe, daß ein Mann auf dem Geleise liege und überfahren worden sei, von seinem Posten fortzulocken, um dann die Bahnkasse zu berauben. Stracke schöpfte Verdacht und blieb bei der Kasse stehen. Da feuerten die Unholde drei Revolverschüsse auf den Beamten ab und versetzten ihm außerdem mehrere Dolchstiche. An dem Kassenraube wurden die Thäter durch herbeieilende Personen verhindert. Stracke wurde noch lebend aber sehr schwer verwundet aufgefunden und mußte unter Anwendung größter Vorsicht in das Krankenhaus gebracht werden. Einer der Attentäter wurde noch aufgefangen und dingfest gemacht.

Minden i. Westf. In der Lazarettbaracke haben bisher gegen 50 am Typhus erkrankte Soldaten Aufnahme gefunden, von denen bereits zwei verstorben sind, darunter der einjährig-freiwillige Tierarzt Briel.

Hohenziatz. Am 1. Dez, morgens 1/24 Uhr, entstand in dem zum Rittergut gehörigen Kuhstall Feuer, welches mit solcher Gewalt um sich griff, daß aus dem großen Gebäude nur 10 Ochsen und 2 Kühe gerettet werden konnten, während weit über 100 Kühe, 3 Fohlen und Federvieh in großer Zahl den Flammen zum Opfer fielen; auch beträchtliche Vorräte an Getreide sind verbrannt. Man glaubt, daß das Feuer von böswilliger Hand in der Futterzelle des Stalles angelegt ist.

Lüttich. Die Polizei verhaftete ein deutsches Frauenzimmer, das einen bedeutenden Betrag in Wertpapieren bei sich führte. Das Geld soll von einem in Buer (Westf.) verübten Einbruchdiebstahl herrühren.

* (Der Bock als Gärtner.) Die „Neue Freie Presse" meldet aus Belgrad: Ein Mitglied der Bande des Athanas, das an dem Ueberfall bei Tscherkesköi teilgenommen, Namens Ibrahim Pehliwan, stellte sich freiwillig der türkischen Behörde, die ihm einen Posten als Feldhüter in Rodosto gab.

* (Russifizierung.) Die russische Regierung ist zur Zeit damit beschäftigt, Ortschaften in den baltischen Provinzen, welche nicht russische Namen führen, umzubenennen. So ist soeben der Befehl erlassen worden, drei Gemeinden in Esthland, die seit Jahrhunderten deutsche Namen trugen, hinfort russische Namen beizulegen.

* (Zum Notstand in Rußland.) Die „Nowosti" melden, daß die höchste Militärobrigkeit sich dieser tage an die Chefs der einzelnen Truppenteile mit der Anfrage gewandt habe, ob dieselben es für möglich hielten, die tägliche Brotration der Soldaten von 3 auf 2½ Pfund herabzusetzen und das Geld für so ersparte 36,25 Solotnik Mehl von jeder Soldatenration zu anderweitiger Verwendung zur Verfügung zu stellen. — (Bei solcher Sachlage wird den Russen die Lust zum Kriegführen einstweilen wohl vergehen.)

* Nach über San Francisco aus Shanghai eingegangenen Berichten wimmelt es in der Gegend des Roten Flusses von Piraten, welche fortwährend Gewaltthaten begehen.

* Um das Gefrieren der Doppelfenster zu verhüten, ist es in Rußland Brauch, zwischen die Fenster kleine Düten mit Salz zu stecken, welches die Feuchtigkeit anzieht. (Ein Versuch kann ja nichts schaden.)

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen,
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen."
(Rückert.)

Das geläufige Sprechen,

Schreiben, Lesen und Verstehen der **englischen und französischen** Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 38 Auflagen vervollk. Orig.-Unterr.-Briefe n. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 Mk.

Langenscheidtsche Verl.-B., Berlin SW.46, Hallesche Straße 17.

☞ Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französ. gut bestanden.

Doerings Seife mit der Eule,

die beste Seife der Welt, muss man kaufen, wenn man **infektiöse Entzündungen**, die durch **gerissene Haut, aufgesprungene Hände** entstehen können, vermeiden will. **Doerings Seife** ist so mild, dass sie selbst

die zarteste Haut nicht angreift. Ihrer **Billigkeit** wegen geeignet wie keine andere für jedermann, selbst für die **arbeitende und dienende Klasse.** Preis **40 Pf.** Zu haben in Nauen bei Emil Hahn, A. Schumann, C. Dilschmann; in Linum bei C. Heiseler. Engros-Einkauf **Doering & Co.**, Frankfurt a. M.

Was soll ich zu Weihnachten schenken?

Diese oft recht quälende Frage beantwortet am besten der soeben erschienene **Weihnachtskatalog** des **Versandgeschäftes Mey & Edlich** in **Leipzig-Plagwitz.** Derselbe enthält eine große Auswahl von zu Geschenken sich vorzüglich eignenden Gegenständen. Er befriedigt die höchsten Ansprüche und ist gleichzeitig auch bescheidenen Verhältnissen angepaßt. Wir haben diesen soeben erschienenen Weihnachtskatalog, welchen auf Verlangen die Firma Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz unberechnet und portofrei zusendet, vor uns liegen und möchten nicht unterlassen, auf diese wirklich empfehlenswerte Bezugsquelle aufmerksam zu machen. Jeder, auch der kleinste Auftrag wird mit der größten Sorgfalt und Pünktlichkeit erledigt, und nur dank ihrer stets bewährten reellen und coulanten Bedienung erfreut sich die Firma Mey & Edlich ihrer jetzigen hervorragenden Stellung in der Geschäftswelt.

Bekanntmachungen von Behörden.

Bekanntmachung.

Nauen, den 3. Dezember 1891.

Die Stelle des Forstregimenters soll zum 1. Januar 1892 anderweit besetzt werden. Das monatliche Gehalt beträgt 60 Mark.

Geeignete Bewerber wollen sich innerhalb acht Tagen schriftlich bei uns melden.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die im Laufe des Jahres 1892 von dem unterzeichneten Amtsgerichte zur Veröffentlichung gelangenden Bekanntmachungen über die Eintragungen in das Firmen-, Gesellschafts- und Prokuren-Register erfolgen durch den „Deutschen Reichs-" und „Königlich Preußischen Staats-Anzeiger", die „Berliner Börsenzeitung", das „Amtsblatt" der Königlichen Regierung zu Potsdam, das „Osthavelländische Kreisblatt" zu Nauen und die „Fehrbelliner Zeitung", diejenigen über Eintragungen in das Genossenschafts-, Zeichen und Muster-Register erfolgen nur durch den „Deutschen Reichs-" und „Königlich Preußischen Staats-Anzeiger" und das „Osthavelländische Kreisblatt" zu Nauen.

Fehrbellin, den 1. Dezember 1891.

Königliches Amtsgericht.

Steckbriefs-Erneuerung.

Der diesseits unter dem 11. Juli 1890 hinter den Arbeiter Hermann Bringmann aus Klein-Zerlang, Kreis Ostprignitz, geboren am 2. Februar 1846 ebendaselbst, in den Akten J. 755. 90. erlassene Steckbrief wird hierdurch erneuert.

Neu-Ruppin, den 3. Dezember 1891.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Anzeigen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die so reichen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des Amtsvorstehers

Carl Bath,

sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Wachow, den 4. Dezember 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nauen, den 6. Dezember 1891.

Heute Nachmittag 2½ Uhr verschied sanft nach kurzen Leiden unsere innig geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Frau Maria Dalchow,

geb. Nitzke,

in ihrem 64. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Chausseestraße 56, aus statt.

Knoblauch, den 5. Dezbr. 1891.

Heute früh 6½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater und Großvater, der Altsitzer

Friedrich Golzow,

im Alter von 81 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an

im Namen der Hinterbliebenen

Fr. Golzow.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 2 Uhr statt.

Am Freitag den 11. Dezember bin ich in Cremmen.

Dr. Baumert,

Rechtsanwalt u. Notar, **Nauen.**

1200 Mark

sind zum 1. Januar oder 1. April auf ein ländliches Grundstück (sichere Hypothek) auszuleihen. Näheres beim Milchkühler **Nüßler** in Retzow bei Buschow.

6000 Mk. D. W.,

gute 4¾% Hypothek, will sofort cedieren. Vermittler verbeten. Selbstreflektanten wollen ihre Adresse unter **A. 5** postlagernd Spandau abgeben.

Den An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie Einlösung von Coupons besorgt

Herm. Kühne,

Bankgeschäft, Marktstr. 22, I.

Als Schneiderin und Putzmacherin

in und außer dem Hause empfiehlt sich

Anna Naumann,

Brandenburger Straße 5.

Oranienburger Poliklinik

für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.

Sonntags und Donnerstags von 10—12 Uhr in Oranienburg, Mühlenstraße 2.

Nutz- und Brennholz-Auktion.

Dienstag den 8. Dezember, vormittags von 10 Uhr ab,

sollen im Briesener Zootzen ca. 80 Kaveln Eichen, Buchen und Birken auf dem Stamm meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Bedingungen im Termin.

Sammelplatz 9½ Uhr bei der Dampfschneidemühle.

Briesener Zootzen, 2. Dezember 1891.

Bugge, Regimenter.

Großer Weihnachtsausverkauf.

Korbstühle, Blumentische, Papierkörbe, hochfeine Damen-, Hand- und Arbeits-Körbchen und ein großer Posten Puppenwagen (jetzt im Ausverkauf spottbillig); ferner eine große Partie Kinderstühle, Puppenwiegen und -Stühle, werden, um damit zu räumen, sämtlich zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben.

R. Bernsee,

Kinderwagen- und Korbwarenfabrik,

Cremmen.

Jeder Husten wird durch meine Katarrhbrödchen binnen 24 Stunden radikal geheilt. **A. Isleib.**

In Beuteln, à 35 Pf., bei **A. Schumann,** Drogerie, Marktstraße 24.

Neujahrs-Gratulationskarten

in hocheleganter und einfacher, geschmackvoller Ausführung fertigt mit jedem beliebigen Text und Namen in Buchdruck und Lithographie

C. E. Freyhoffs Druckerei.

H. Woellner, Nauen,

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung aller Coupons ꝛc. bei billigster und promptester Bedienung.

Rudolf Eckler, Leihbibliothek.

Die Deutsche Trichinen-Versicherungs-Anstalt zu Jauer

versichert Schweine gegen Trichinen zu bekannten billigen Prämiensätzen und leistet bei Schadenfällen **vollen** Ersatz.

Zum Abschluß von Versicherungen empfehlen sich:

P. Reich, Glasermeister,
W. Grabow, Schuhmachermeister, Nauen.

Agenten werden bei hoher Provision gesucht.

!! Passendes Weihnachtsgeschenk !!

Cigarren von 3,50—8 Mk. p. 100 Stück.

Pfeifen, lang und kurz, in allen Preislagen von 1—10 Mk., **Imhoffs Gesundheitspfeifen, D. R.-P., Moltke-Pfeifen, Sanitätspfeifen + neue Gesundheitspfeifen.**

Neuheiten in **Cigarrenspitzen**, große Auswahl (Dr. Koch), Tresors, Cigarrentaschen, Börsen, Hosenträger, Stöcke, Feuerzeuge.

Versand gegen Nachnahme.

Cremmen. **W. Beetz,** Kietz-Straße 76.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle

Herren-Wäsche,

Oberhemden, à 3, 4, 5 und 5,50 Mk., unübertroffen in Haltbarkeit und elegantem Sitz, nur mit fein-lein. Einsätzen (4fach) u. doppelten Seitenteilen, Knopflöcher m. Leinen unterlegt, leinene Hals- und Handpriesen; auch lasse Oberhemden nach Maß anfertigen. Ferner empfehle kleidsame **Kragen, Manschetten, Chemisettes u. s. w.** Probehemd wird **vorher** geliefert. Auch führe ein großes Lager in

Regenschirmen

für Erwachsene und Kinder,

Herren-Kravatten und Handschuhen in Glacé, Pelz und Wildleder.

B. Richter.

Die Konditorei

von

Oskar Boltz

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

Honigkuchen, Baumkonfekt und Marzipan

in größter Auswahl.

Neueste Patentlampe,

als Tisch- oder Hängelampe, verbraucht so viel wie ein gewöhnlicher Cylinderbrenner, dabei ist die Leuchtkraft doppelt so groß. Die Lampe ist auf jeden vorhandenen Beleuchtungskörper aufzuschrauben. Gebe die Lampe gern auf Probe.

Neue Gasleitungen, sowie Veränderungen werden billigst ausgeführt, alte Leitungen mittels Luftpumpe gereinigt.

Th. Lindner.

Trockenes, kleingehauenes **Elsenknüppel- und Pappeln-Brennholz** ist zu billigem Preise abzulassen bei

H. Schmidt, Jüdenkirchhof 9.

Das älteste und grösste

Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) **gute neue Bettfedern für 60 Pf.** das Pfund, **vorzüglich gute Sorte 1,25 Mk., prima Halbdaunen** nur **1,60** und **2 Mark, reiner Flaum** nur **2,50** und **3 Mark.**

Bei Abnahme von 50 Pfund 5 % Rabatt.

Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen), prima Inlettstoff aufs beste gefüllt, **einschläfig 20, 25, 30 und 40 M., zweischläfig 30, 40, 45 und 50 Mark.**

PUPPEN

Köpfe, Bälge, Arme, Schuhe, Strümpfe

empfiehlt in **großer Auswahl**

C. Schilling,

Kirchstraße Nr. 15.

Weihnachts-Ausverkauf!

Zurückgesetzte Kleiderstoffe, zu Geschenken sehr geeignet:

1 Robe	10 m	einfach breit	**einfarbiger Croisé**	4,—	Mk.
1 „	5 „	doppelt breit	„ **Lederwarp**	3,75	„
1 „	5 „	„ „	„ **Plaidstoff**	3,75	„
1 „	5 „	„ „	„ **Köperplaid**	4,50	„
1 „	5 „	„ „	**reinwollener einfarbiger Kleiderstoff**	5,—	„
1 „	5 „	„ „	„ **gestreifter** „	6,—	„
1 „	5 „	„ „	„ **geblümter** „	7,50	„
1 „	5 „	„ „	**Hanstuch**	6,—	„
1 „	5 „	„ „	**Lama**	6,—	„
1 „	5 „	„ „	**reinwollene schwarze Cachemire von**	5—20	„

Reste und Roben knapben Maßes verkaufe unter dem Selbstkostenpreise.

C. A. Hahn.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle ich

gestickte Batistroben, Cachenez für Herren und Damen, **Schürzen** in reichster Auswahl, selbstangefertigte **Flanell-Blusen, Gesellschaftstücher, seidene Damen-Westen, Fichus, Kravatten-Schleifen, Handschuhe, Schleier, Blumen-Garnituren, feinste Batist-Taschentücher, Korsetts neuester Façon, Kapotten** in Spitze, Chenille, Plüsch und Wolle, **Herren-Kravatten, Chemisetts, Stulpen und Kragen, gefüllte Cartons,** sowie reizende Neuheiten, als **Deckchen, Taschen, Mappen** und dergl. mehr; **Hüte** verkaufe der vorgerückten Saison wegen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Kleineberg.

Leichter Nebenverdienst wird **tüchtigen** Personen angeboten. Offerten sub „Verdienst" postlagernd Hannover.

Billige, praktische Weihnachtsgeschenke.

Wandbretter für altdtsch. Humpen, Uhren, Vasen etc.	v. M. 6—90.	Staffeleien	v. M. 1—200.
Salonsäulen	v. M. 3—200.	Blumentische	v. M. 15—18.
Stiefelzieher	v. M. 1—20.	Noten-Etagèren	v. M. 8—90.
Rauchtische	v. M. 3—50.	Ofenschirme	v. M. 15—100.
Schirmständer	v. M. 3—20.	Klappstühle	v. M. 10—30.
Cigarrenschränke	v. M. 5—90.	Garderobenhalter	v. M. 1—9.
Notenständer	v. M. 6—60.	Handtuchhalter	v. M. 1—6.
Journal-Mappen	v. M. 1—30.	Papierkörbe	v. M. 6—20.
Schmucktruhen	v. M. 4—100.	Rahmen	v. 25 Pf. an.
Bauerntische	v. M. 8—100.	Konsole	v. M. 1—90.
		Schreibzeuge	v. M. 1—30.

Gebauer & Albrecht, Berlin, Grünstrasse 4.

(Holzschnitzwarenfabrik). (an der Gertraudenstr.)

(Luxus- und Phantasie-Möbel.) (Lager in 1500 Mustern.) Telephon 7523.

Photographische Abbildungen versenden nach ausserhalb franko.

Weihnachts-Ziehung

vom 12.—15. Dezember cr.

Haupttreffer: 50000 Mark Wert.

Lose, à 1 Mk. (11 Stck. 10 Mk.), Porto und Liste 30 Pf. extra,

der

Gr. Weimar-Lotterie

empfehlen und versenden

Oscar Bräuer & Co., General-Agentur.

Berlin W., Leipziger Strasse 103, und Neustrelitz.

Spielwaren!

Große Harmonikas, Puppen, Leder-Artikel u. s. w. zu sehr billigen Preisen. Ein Jahr überstandene Spielwaren zum halben Preise.

C. Rentzsch sen.,

schrägüber der Apotheke.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei

Ferd. Rahmstorff,
Ottensen bei **Hamburg.**

Cremmener! Cremmener! Honigkuchen!

sind in bekannter Güte und großer Auswahl wieder vorrätig und werden mit höchstem Rabatt abgegeben bei **Edm. Steinbauer,**

Nauen, Jüdenstraße 3.

Neue elegante, bequeme Wagen

in natureschen und farbiger Lackierung empfiehlt zu billigen Preisen **Ludw. Müller**, Rathenow.

NB. Eine Anzahl gebrauchter offener, halb- und ganzverdeckter Wagen verkaufe, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise.

Talpicid

ist das beste Mittel zur Ausrottung aller Nagetiere, als:

Ratten, Mäuse ꝛc.

Die Wirkung des Talpicid ist durchaus sicher, es wird von den Tieren gern genommen, sie verenden, nachdem sie davon gefressen, in kurzer Zeit. **Für Menschen und Haustiere ganz unschädlich.**

In Dosen à 50 Pf. und 1 Mark zu haben bei

C. Dilschmann.

Ihr Mittel gegen Nagetiere, genannt Talpicid, hat sich zur Vertilgung von Ratten ganz vorzüglich bewährt, und kann ich dasselbe bestens empfehlen.

Schloß Ebenburg.

C. Hlawensky, Gräfl. Fasanenmeister.

Eine gut erhaltene Hobelbank

ist billig zu verkaufen beim Stellmacher **Erdmann** in Satzkorn.

Holzverkauf.

In der Rittergutsforst **Schönwalde** sind noch **30 rm trockene Kiefern-Kloben, 40 rm Kiefern-Knüppel und 200 rm Stubben** zu haben. Dienstags und Freitags, vormittags bis 9 Uhr, ist der Unterzeichnete im **Schwanenkrug** zu treffen.

Schwager.

Eine Windmühle

mit guter Kundschaft, die einzige im Orte, in gutem baulichen Zustande, mit Walzenstuhl der neuesten Einrichtung versehen, nebst neuen massiven Gebäuden und einem hübschen Garten mit vielen tragbaren Obstbäumen; dabei 16 Morgen Gründe, 12 Morgen guter Acker (darunter auch Weizenboden,) und 4 Morgen gute 2schürige Wiese — auf Wunsch auch ohne Aecker und Wiese — ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt Mühlenbauer **Schlehan** in **Bergholz** bei Potsdam.

Große Geld-Lotterie vom Roten Kreuz.

Haupt-Gewinne: 150000 M., 75000 M., 30000 M., 20000 M. ꝛc. Ziehung am 28. Dezember cr. im Ziehungs-Saale der Kgl. General-Lotterie-Direktion in Berlin. Empfehle Lose à 3 M. Für Zusendung und Liste sind 30 Pf. beizufügen.

Selmar Goldschmidt, Braunschweig.

Kaviar!

Prima Astrachauer Kaviar, à Pfd. 8,50 Mk., **Prima amerikan. Kaviar** (bedeut. besser wie Elb-Kaviar), à Pfd. 4,00 Mk., **Prima amerikan. Kaviar,** bei Abnahme von mehreren Pfunden à Pfd. 3,50 Mk., empfiehlt

J. W. Schnell.

NB. Für Gastwirte und Restaurateure die beste und billigste Bezugsquelle in allen Fischkonserven.

Musikwerke:

Symphonion, Poliphon, Ariston,

als neuestes: **„Syrene"**, Christbaumständer mit Musik,

empfiehlt

C. F. Kerkow.

Tischmesser und Gabeln, Gewürz-Etagèren, Brotkörbe, Hackemesser, Wiegemesser, Schlachtemesser, messingene Kessel, emaillierte Eimer, Kasserollen, Waschservice, Kaffekannen, Milchtöpfe, Bratpfannen, Tisch- und Hängelampen in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

Otto Boß.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retaus Selbstbewahrung,

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.

Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Rennmarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Cigarren zum billigsten Preise.

100 Stck. 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 5,50, 6,00 Mk. u. s. w.,
50 Stck. 1,00, 1,25, 1,50, 2,00, 2,50 Mk. u. s. w.,
25 Stck. 0,50, 0,75, 1,00, 1,25, 1,50 Mk. u. s. w.,

sowie **Rauchtabak, Schnupftabak u. Kautabak** sind zu haben in sämtlichen Geschäften von

Max Merker in Spandau,

am Potsdamer Thor, Hamburger Bahnhof, Potsdamer Straße 7 und Potsdamer Straße 30.

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Mark in Gold,

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe ꝛc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Mk. 1,25. Man verlange ausdrücklich die **„Crème Grolich" preisgekrönt,** da es werthlose Nachahmungen giebt.

Savon Grolich, dazu gehörige Seife 80 Pfg.

Grolich's Hair Milkon, das beste Haarfärbemittel der Welt! bleifrei. Mk. 2.— und Mk. 4.—.

Hauptdepôt J. Grolich, Brünn.

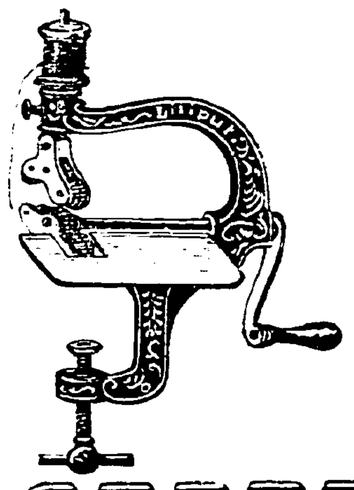
Zu haben in allen besseren Handlungen.

Nauen: C. Dilschmann, Drogerie.

Pappeln-Hauspäne,

20 Kiepen für 1,25 Mk., bei

H. Schmidt, Jüdenkirchhof 9.



„Liliput",

neueste patentierte

Kinder-Nähmaschine

zum wirklichen Gebrauch empfiehlt

à Stück 1 Mark 50 Pf.

C. F. Kerkow.

Chausseestr. 18. **Größte** Chausseestr. 18.

Weihnachts-Ausstellung

in **Honigkuchen** und feinen Paketen aller Sorten. **Schokoladen** in ganz neuer Auswahl. **Kakes** in verschiedenen Sorten. **Marzipane** in der denkbar größten Auswahl und zu so billigen Preisen, wie sie nur durch den großen Umsatz möglich sind. — **Lichthalter neuster Konstruktion**, per Dtz. 1 Mk. — Ferner empfehle noch **Baumkonfekt** in reizenden Neuheiten, für 10 Pf. 20 Stück, in schönster Auswahl.

A. Mierickes Konditorei und Café, Chausseestr. 18.

Das schönste Weihnachtsgeschenk für den Mann

ist der Schlafrock.

Das Renommee des Hauses bürgt für strengste Reellität.

Schlafröcke in Doubel-, Satin- und Velour-Stoffen mit Tuch- oder Plüschbesatz, von Mk. 10, 12, 15, 18, 21, 24, 30 und 36,

Winter-Paletots aus Eskimo-, Doubel-, Floconé- und Raye-Stoffen, vom einfachsten bis zum besten Genre, von Mk. 10—48,

Rock-Jaquett-Anzüge aus Kammgarn-, Buckskin-, blauen Tuch- und Diagonal-Stoffen, von Mk. 10—50,

Hohenzollern-Mäntel aus dunklen u. hellgrauen Tuch- u. Düffel-Stoffen, von Mk. 35—75,

Kaiser-Mäntel in den verschiedensten Qualitäten, mit warmem Wollfutter, schon von Mk. 15 an,

Joppen aus Loden- und Düffel-Stoffen, für Haus und Jagd, von Mk. 7,50—30,

Knaben-Paletots in allen Größen, von Mk. 4,00 an,

Knaben-Anzüge in den verschiedensten Stoffen u. Qualitäten, für alle Größen, von Mk. 3,50 an

empfiehlt

das größte Spezialgeschäft am Platze für Herren- und Knaben-Bekleidung

H. M. Herzberg,

Spandau, Charlottenstraße 29. **Berlin C.**, Teleph.-Anschl. Nr. 75. Giro-Conto: Deutsche Bank. **Nauen**, Mittelstraße 13.

Umtausch nicht konvenierender Gegenstände gern gestattet.

Das Polster-Möbel-Lager von W. Bärwaldt,

Nauen, Mittelstraße 17,

bringt zum Weihnachtsfeste seine selbstgearbeiteten Garnituren in Plüsch und Phantasie-Stoffen, Schlaf-, geschweifte, gelehlte und glatte Sofas, Sessel, Stühle, Fußbänke, Fuß- und Sofa-Kissen jeder Art u. s. w. in geschmackvoller und moderner Ausführung in freundliche Erinnerung. — Außerdem werden sämtliche Tapezier-, Polster- und Dekorations-Arbeiten in und außer dem Hause sauber und billigst ausgeführt.

Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches Spiel. **Das Kreisrätsel** ist nur echt mit „Anker". Preis 50 Pfg.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

Anker-Steinbaukasten

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Näheres über dasselbe und über das „Kreisrätsel" findet man in unserer illustrierten Preisliste, welche sich alle Eltern eiligst (gratis und franko) kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Weihnachts-Geschenk für ihre Kinder wählen und bestellen zu können. — Alle Steinbaukasten ohne die Marke „Anker" sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme **nur Richters Anker-Steinbaukasten**, welche vor wie nach unerreicht dastehen und die einzigen sind, welche regelmäßig ergänzt werden können; vorrätig in allen feineren Spielwarenhandlungen zum Preise von 1—5 Mark und höher.

F. Ad. Richter & Cie., kaiserl. u. königl. Hoflieferanten, **Rudolstadt**, Thüringen.

Nürnberg, Konstein, Wien, Olten (Schweiz), Rotterdam, London E.C., New-York, 310 Broadway.

Schönschreiben

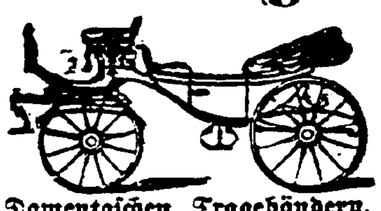
Jede schlechte Schrift

Kleine Ausgabe 50 Pf.	wird in 2–3 Wochen schwungvoll u. schön. (Deutsch, Lat., Ronde)	Einf. u. d. Buchhaltung
Prospect frät. fr.	Gebr. Gander in Stuttgart Institut für brieff. Unterricht.	Prospect, Lehrplan und Atteste auch in der Exped. d. Blattes für 10 Pf. zu haben.

Ein **fettes Schwein** ist zu verkaufen Baderstr. 7.

Bei Bedarf v. **Cigarrenspitzen** oder **Pfeifen** jeder Art, verlange man das mit über 2000 Abbildungen in Originalgrösse versehene Muster-Album von Brüder Oettinger in Ulm a. D. Wiener Rauchutensilien-Fabrik. Stets das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.

Zur geneigten Beachtung!

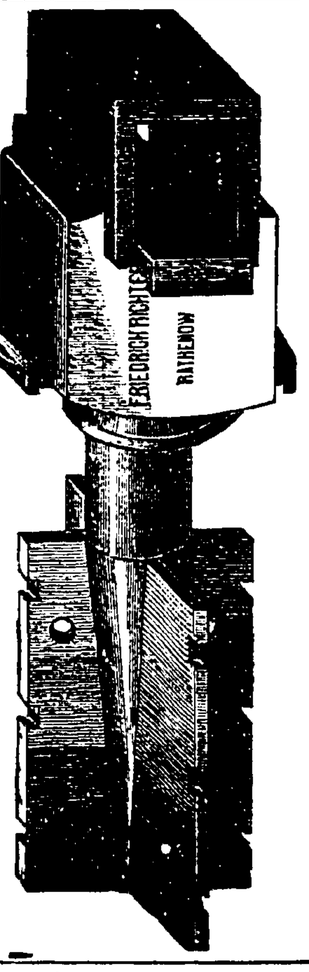


Den Vorrat von solid und elegant gebauten **Kutsch- und Reise-Wagen, Kutsch- u. Arbeits-Geschirren, Reitsätteln, Reit- und sämtlichen Stall-Artikeln, Fahr- u. Kinder-Peitschen, Damen- u. Herrn-Reisekoffern, Jagd- und Reise-Taschen, Schulmappen,**

Damentaschen, Tragebändern, Portemonnaies u. s. w. von den einfachsten bis zu den elegantesten empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zu den billigsten Preisen

W. Bärwaldt, Nauen, Mittelstraße 17.

NB. Auch habe noch **mehrere** gut erhaltene, **gebrauchte Wagen zu äußerst billigen Preisen** zu verkaufen.



Mühlenwell-Köpfe

aus vorzüglich gutem Guß, liefert einschließlich Abdrehen, Jochen u. s. w. billigst

Friedrich Richter,

Eisengießerei und Maschinenfabrik, Rathenow.

---

10 Mark Belohnung

demjenigen, der mir den Dieb nachweist, welcher in der Nacht zum Freitag einen **Buttereinsatz** mit etwa 16 Pfund Butter aus meinem Keller gestohlen hat, so daß ich denselben gerichtlich belangen kann.

A. Böttcher, Potsdamer Straße 24.

Vorbereitungsanstalt

für die

Postgehilfen-Prüfung,

Kiel, Ringstraße 55.

Junge Leute werden **sicher und gut ausgebildet.** Falls das Ziel **nicht erreicht wird**, zahle ich das **Pensions- und Unterrichtsgeld zurück.** Bisher **bestanden 970 meiner Schüler die Prüfung.**

Stete Aufsicht, gute Pension. Die Anstalt besteht 10 Jahre. Am 6. Januar beginnt ein neuer Kursus. Augenblicklich **570 Schüler hier.**

Nähere Auskunft erteilt

J. H. F. Tiedemann.

A. Schwieger,

Juwelier,

Berlin S., Neue Roßstraße 12, zwischen Wallstraße und Roßstraßen-Brücke, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum zum Einkauf von **Juwelen, Gold und Silber.**

Christbaum-

Konfekt, Kiste **440** Stück M. 2,80, Nachnahme, bei 3 Kisten 1 Präsent.

C. Posekl, Dresden N. 12.

Neue u. gebrauchte Reisewagen,

ein Geschäftsfederwagen mit Plan und einige **neue Ackerwagen** hat zu soliden Preisen zu verkaufen **Rudolf Keßlau**, Schmiedemeister und Wagenbauer, Nauen, Kirchstraße 10.

Die schon seit 20 Jahren so sehr beliebten „**Berliner Honigkuchen**" empfiehlt in großer Auswahl bei angemessenem Rabatt Witwe **Schwerdtfeger.**

Ein starker Federwagen, Obsttienen und Obstleitern sind sehr billig zu verkaufen bei **W. Kawinkel**, Tremmen.

Ein Arbeitspferd ist zu verkaufen bei **A. Böttcher**, Potsdamer Straße 24.

Gute Daueräpfel empfiehlt **R. Schnuchel.**

Eine dänische Dogge (Hund),

$1\frac{1}{2}$ Jahr alt, schöne Figur, echte Tiger-Art und -Farbe, ist zu verkaufen bei **P. Bathe**, Flatow.

Eine Ziege ist zu verkaufen Hintergasse 7.

Eine **frischmilchende Kuh nebst Kalb** steht zum Verkauf bei **Gutschmidt**, Netz.

Zwei frischmilchende und zwei hochtragende

Kühe

(4 bis 5jährig), zwei tragende Färsen und ein 2jähriger Zuchtbulle stehen zum Verkauf beim Förster **Seydlitz** zu Forsthaus Sarnow bei Oranienburg.

An der nächsten

Schönheits-Konkurrenz

kann sich jeder beteiligen, der die unübertreffliche **Oriental-Hautpomade**, à 1 Mk., von **Leonhardt & Krüger, Dresden**, anwendet. Es ist dies das neuste und beste Mittel für den Teint. In Nauen zu haben bei **C. Dilschmann.**

Ein älterer Edelmann

sucht zum April gegen Zahlung aller Kosten auf einem Gut mit Mittelboden und Viehstand (Besitzer oder Pächter) Aufenthalt um die Landwirtschaft kennen zu lernen. Gefl. baldige Offerten werden an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Maurer

finden Beschäftigung beim Bau des Artillerie-Depots in **Brandenburg a. H.**

Junge Leute,

welche Lust haben, Pantinenhölzer schneiden zu lernen, können sich melden bei

H. Schmidt, Nauen, Jüdenkirchhof 9.

Ein ordentliches Mädchen

für Küche und Haus wird für sofort oder 1. Januar gesucht von

A. F. Zimmermann.

Ein gutes Mädchen für Landarbeit, das auch melken kann, ist zu erfragen im Vermietungs-Comptoir von

Frau **Breh**, Marktstraße 14.

Tüchtige Landmädchen und Knechte von **Westpreußen und Schlesien** treffen am 2. Januar ein. **Losscheine** sind sogleich abzuholen im Vermietungs-Comptoir von **A. Stage**, Chausseestraße 53.

Tüchtige Mädchen zum Melken und aller Landarbeit, **Groß- und Klein-Knechte**, sind sogleich und am 2. und 3. Januar 1892 zu haben.

Frau **Lina Ludwig Nachf.**, Berlin, Gartenstraße 166, Telephon 22, Amt 3.

Meine Wohnung

Chausseestraße 26 ist infolge meiner Versetzung zum 1. Januar oder später zu vermieten.

Amtsrichter **Ackermann.**

Eine Wohnung (2 Stuben, 3 Kammern und Küche) ist zu Neujahr veränderungshalber sehr billig zu verm. Näheres Bergstr. 2, 1 Tr., bei **Engel.**

Extra-Beilage.

Der Gesamt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigefügt, welche von der Vorzüglichkeit des **echten Gesundheits-Kräuter-Honigs von C. Lück in Kolberg** handelt, und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen.

Bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brust-, Lungen-** und **Halsleiden** angewandt, ist derselbe ein **unübertroffenes Hausmittel.**

Zu haben in drei Flaschengrößen à 1 Mark, 1 Mk. 75 Pf. und 3 Mk. 50 Pf. **Kräuter-Thee** à Karton 50 Pf.

Kein Geheimmittel. Bestandteile sind in der beigefügten Gebrauchsanweisung angegeben.

Prospekte mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-Versand durch **C. Lück** in Kolberg. Niederlage einzig und allein in Nauen bei **C. Dilschmann**, in Cremmen bei **F. Kunow**, in Neustrelitz bei Apotheker **M. Burde**, Löwen-Apotheke.

Redakteur: Max Freyhoff in Nauen.
Druck und Verlag von C. E. Freyhoff in Nauen.